

Yoga führt zum Traumhaus

Frankfurter Architekten erfüllen einem Mühltaler Ehepaar die Wünsche ans eigene Heim / "Ein konventionelles Haus wäre auch nicht günstiger"

Der Weg zum Traumhaus ist nicht ohne Tücken. So wird das neue Eigenheim schnell teurer als gedacht. Dass es auch anders geht, haben Ingrid und Karl Wien aus Mühlthal erlebt - sie vertrauten auf ein Architektenbüro.

VON FLORIAN BRÜCKNER

Mühlthal · 3. September · Der sandfarben-weiße Kubus fällt sofort ins Auge. Bündig ins Haus eingelassene Fenster und ein verglastes Treppenhaus lassen den kompakten Würfel leicht und transparent erscheinen. Schnörkellose Architektur steht hier im Kontrast zu den traditionell gebauten Giebeldachhäusern der Nachbarschaft. Im Februar 2000 haben Ingrid und Karl Wien ihr Traumhaus in Mühlthal-Trautheim bezogen. Der Bund Deutscher Architekten (BDA) Hessen hat das Haus voriges Jahr mit der Joseph-Maria-Olbrich-Plakette ausgezeichnet. Und wegen der Aufsehen erregenden Architektur ihres Eigenheims haben die Wiens auch immer wieder unangekündigte Gäste. "Es kommt oft vor, dass wir neugierigen Passanten Rede und Antwort zu unserem Haus stehen", sagt Ingrid Wien.

Für die meisten ist eines klar: so ein Eigenheim hat bestimmt ein Vermögen gekostet. Doch das Haus der Wiens ist preiswerter als gedacht. "Die Gesamtkosten liegen brutto bei 270 000 Euro", sagt Florian Schlüter, Architekt des Architekturbüros Meixner Schlüter Wendt aus Frankfurt. Darin sind außer dem Grundstück alle Kosten wie Rohbau, sämtliche Einbauten und Honorare für das Haus mit 143 Quadratmeter Wohnfläche enthalten. Nur im Inneren des Hauses legte Karl Wien selbst Hand an - er strich die Wände.

Konkrete Erwartungen der Bauherrn

"Günstiger wäre es mit einem konventionell gebauten Haus auch nicht geworden", meint Ingrid Wien. Zumal das Ehepaar ganz konkrete Erwartungen an ihr Traumhaus hatte. "Da ich Yoga unterrichte, musste das Haus auf jeden Fall einen hellen, großen Übungsraum haben", sagt Ingrid Wien. Für ihn hatte sie anfangs 70 Quadratmeter eingeplant: "Damit kam ein Fertighaus zum Beispiel nicht mehr in Frage." Denn da hätte der Yogaraum im Keller untergebracht werden müssen - das war Ingrid Wien einfach zu finster. Ihre Tochter Franziska brachte sie dann auf die Idee, sich wegen ihres Traumhauses doch mal an das Frankfurter Architektenbüro zu wenden.

"Unsere Herausforderung bestand darin, die Bedürfnisse des Ehepaars Wien mit ihren ganz klar vorgegebenen Kostenvorstellungen in Einklang zu bringen", sagt Claudia Meixner. Die Architekten machten sich also auf die Suche nach unkonventionellen Lösungen, die gut aussehen, praktisch und vor allem günstig sein sollten.

Und die verlangten vor allem den Bauherren eine gehörige Portion Flexibilität ab. "Ursprünglich hatten wir uns eigentlich ein ganz anderes Haus vorgestellt - nämlich eines mit Giebeldach", erzählt Ingrid Wien. Als die Architekten ihren Vorschlag präsentierten, "mussten wir ganz schön hohe emotionale Hürden überwinden." Ein Haus ohne Keller und Dach? Das schien anfangs schwer vorstellbar.

"Doch beides verursacht große Kosten, und der Keller bringt eigentlich nicht viel Raumqualität", meint Florian Schlüter. Bei ihrem Entwurf ließen sich die Architekten von dem Futteralkoffer einer Bohrmaschine inspirieren. "Das Futter stellt für uns die dienenden Räume, etwa Flure und Bäder dar", erklärt Claudia Meixner. Und diese legten die Architekten möglichst knapp um die Haupträume herum.

"So konnten wir Platz schaffen, zum Beispiel für den jetzt 45 Quadratmeter großen Yogaraum im ersten Stock", sagt die 40-Jährige. Den fehlenden Keller ersetzten Meixner, Schlüter und Wendt durch viele Stauräume im Erdgeschoss und ersten Stock.

"Wie in einem Wohnwagen oder einer Segeljacht haben wir alle toten Räume genutzt", erklärt Florian Schlüter. Mit dem Raumkonzept allein war das Budget nicht zu halten. Auch bei den verwendeten Materialien musste gespart werden. "Aber immer mit dem Gedanken an das Design im Hinterkopf", betont Claudia Meixner.

Sparen bei Kacheln und Wänden

Traumhäuser gesucht

"Einmal im Leben - das Traumhaus", so heisst eine neue Serie der HR-Sendung "Hauptsache Kultur" im Hessenfernsehen. Heute Abend und an den nächsten drei Samstagen stellt sie um 21.55 Uhr ein Traumhaus vor. Im Blickpunkt stehen Häuser, deren Baukosten 300 000 Euro nicht überschreiten. Zudem wollen FR und HR gemeinsam die schönsten Häuser küren und vorstellen. Wer sich ein solches Traumhaus bauen konnte oder eines kennt, kann schreiben und Fotos schicken: Einsendungen an die Redaktion "Hauptsache Kultur", Hessischer Rundfunk, Bertramstraße 8, 60 320 Frankfurt. **Am Anfang jeden Entwurfs steht bei dem Frankfurter Architekturbüro Meixner Schlüter Wendt die Beobachtung alltäglicher Raumkonzepte - wie der Koffer einer Bohrmaschine oder eine geöffnete Kiste. Daraus entwickeln die Architekten ihre Pläne für verschiedenste Bauprojekte, wie die Stephanuskirche in Unterliederbach oder das Einfamilienhaus von Ingrid und Karl Wien in Mühlthal. Das gemeinsame Büro haben Claudia Meixner, Florian Schlüter und Martin Wendt 1997 in Frankfurt gegründet. Heute sind dort acht bis zehn Mitarbeiter beschäftigt. Die 40-jährige Claudia Meixner kommt aus Bad Hersfeld und arbeitete unter anderem für die Technische Universität Darmstadt. Ihr Kollege Florian Schlüter wurde 1959 in Karlsruhe geboren und lehrte an der Gesamthochschule Siegen. Der 1955 in Ahlen geborene Martin Wendt war vor dem gemeinsamen Büro selbstständig tätig. Meixner, Schlüter und Wendt haben mit ihren Entwürfen bereits mehrere Architekturpreise gewonnen. Im September nehmen sie an der Architekturbienale in Venedig teil. fbr Kontakt: Meixner Schlüter Wendt, Frankfurt, Fischerfeldstr 13. Tel. 069 / 210 28 60, www.meixner-schlueuter-wendt.de~ Die Architekten**

Und so finden sich an mehreren Stellen preiswerte Kacheln aus dem Baumarkt - etwa als Arbeitsfläche in der Küche und in den Bädern. Hohe Kosten sparte das Architekturbüro auch bei den Außenwänden. "Statt einer zusätzlichen Dämmschicht haben wir für die Mauern stark wärmedämmende Hochlochziegel verwendet", sagt Claudia Meixner. Jedes Bauteil hatten die Architekten einzeln ausgeschrieben, um den günstigsten Preis zu bekommen.

Auf solche Lösungen wären die Wiens alleine nicht gekommen. "Die Lösungen der Architekten haben die Kosten gesenkt, und uns viel Ärger erspart", lobt Ingrid Wien. Denn das Büro übernahm auch die Baubetreuung. "Nicht nur das ganze Projekt verlief für uns völlig sorgenfrei, sondern bis heute haben wir auch noch keine Baumängel festgestellt."

Doch während sich für die Bauherren das neue Heim ausgezahlt hat, ist das bei den Architekten finanziell nicht unbedingt der Fall. "Allein der Rechercheaufwand ist bei einem solchen Projekt einfach enorm", sagt Florian Schlüter. Eigentlich stehe die Menge an Arbeit nicht im Verhältnis zum Honorar. Trotzdem übernimmt das Frankfurter Büro immer wieder gern solche Projekte. "Die Konstruktion von Einfamilienhäusern ist einfach spannend", sagt Claudia Meixner.

Einen guten Architekten findet man nach Meinung von Florian Schlüter nicht nur durch einen kundigen Bekanntenkreis. "Es gibt neben den verschiedenen Architekturpreisen auch Fachzeitschriften, die regelmäßig gute Kollegen vorstellen", rät der gebürtige Karlsruher. Auch vor großen Büros sollten angehende Bauherren keine Angst haben, meint Schlüter: "Wie hoch das Budget ist, spielt gerade für die nicht so sehr die Rolle." Fragen schade nicht, ergänzt Claudia Meixner, außerdem "baut man in der Regel nur einmal im Leben".

Deswegen sind Meixner, Schlüter und Wendt verwundert, wie schlecht informiert manche Bauinteressierten ihr Lebensprojekt in Angriff nehmen. Bei allen Angeboten sollten diese vor allem genau den Preis studieren. "Denn manche sind trügerisch: sie enthalten keine Mehrwertsteuer, oder die Erschließung des Grundstücks ist nicht dabei", erklärt Claudia Meixner. Auch gegenüber den Entwürfen sei eine gute Portion Skepsis angebracht, meint Florian Schlüter: "Manche Entwürfe haben einfach schlechte Proportionen - riesige Flure und zu kleine Fenster." "

[document info]

Copyright © Frankfurter Rundschau online 2004

Dokument erstellt am 04.09.2004 um 00:10:08 Uhr

Erscheinungsdatum 04.09.2004 | Ausgabe: S | Seite: 35